

## Junge Freunde | 1. Konzert, Abo S am 22.10.2018

### EIN STARKER BEGINN



Eine gute Stunde vor dem Konzert: 27 Schülerinnen und Schüler kommen erwartungsvoll zur Philharmonie im Münchner Gasteig. Sie sind vom Freundeverein des BRSO eingeladen. Das Violinkonzert von Antonin Dvořák und die 2. Symphonie von Josef Suk stehen auf dem Programm. Viele von den Jugendlichen sind zum ersten Mal da und waren noch nie in einem Konzert mit klassischer Musik. Und dann gleich derart schwere Kost!

Der neue Förder-Jahrgang wurde sorgfältig ausgesucht. Aus dem Stipendienprogramm „Talent im Land – Bayern“ kommen einige interessierte Jugendliche, ebenso aus dem Gymnasium in Markt Indersdorf und SchülerInnen der Q 12 vom Gymnasium Neubiberg.

Barbara Klingan und Michael Heerlein vom Verein Freunde des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks e. V. haben seit Wochen alles vorbereitet und bestens im Griff. Die Einführung zum Programm wird aufmerksam verfolgt, auch wenn die Sprache von Musikern untereinander gelegentliches Fachwissen voraussetzt. Aber der tschechische Dirigent des Abends, Jakub Hrůša, geht munter plaudernd und verständlich in den Dialog mit der Moderatorin. Das neue Wissen zu den Werken wird den Jungen Freunden die Aufmerksamkeit zum Konzert erleichtern. Sind doch beide Werke nicht gerade häufig in Konzertprogrammen zu finden. Aber die wunderbaren Töne, die Augustin Hadelich aus seiner Stradivari hervorzaubert, erreichen das Herz eines jeden Zuhörers. Und als bei Josef Suk die MusikerInnen des BR-Symphonie-Orchester ihre volle klangliche Pracht entfalten, bekommt mancher Gänsehaut.

Die Begeisterung und der Jubel nach dem Konzert sind groß. Entsprechend auch der Beifall der über 2.000 Besucher im Saal. Mit großer Neugier gehen die Jungen Freunde in die Künstlerkantine hinter der Bühne. Dort wollen sie fragen und wissen, mit Butterbrezn und Getränken in der Hand, wie Musiker ticken, sobald sie auf der Bühne stehen. Und was sie getan haben, um heute umjubelt zu werden. „Sie spielen sehr intensiv“, wird Augustin Hadelich gefragt, „brennt einen das eigentlich aus, und ist man danach sehr erschöpft? Oder bekommt man ganz viel beim Spielen?“. Der junge Geigenvirtuose lacht und meint, „ich glaube, es ist beides“. Echt erstaunt sind die jungen Zuhörer auf die Antwort, ob Husten im Saal störend wirkt: „Der Geigenklang ist ja ganz nah an meinem Ohr, deshalb höre ich die Huster oft kaum. Na ja, man muss damit umgehen können.“

Ernster werden die Gesichter, als Jakub Hrůša fröhlich gesteht, bereits mit acht Jahren die 2. Symphonie von Josef Suk erlebt zu haben. „Ich war derart beeindruckt von dieser großartigen Musik, dass ich von da an wusste, was ich werden will: Musiker!“.

Was da wohl dem einen oder anderen jetzt im Kopf herumgeht? Vielleicht freut man sich schon auf das nächste Konzert? Und dann auf das nächste und .... ..dann wäre die Förderung des Vereins auf guten Boden gefallen.

Text & Bilder: Martin Wöhr

[Hier geht es zur Bildergalerie](#)